

Droht der Kollaps ab 2035?

Beitrag von „Palim“ vom 8. November 2020 13:39

Zitat von Lehramtsstudent

Palim: Steigen denn die Geburtenzahlen wirklich? Der letzte Stand (2019) der Geburtenrate war 1,54 Kinder auf 2 Erwachsene - langfristig wird die Folgegeneration kleiner sein als die Vorgängergeneration. Ausnahme: Migration innerhalb Deutschlands oder von außerhalb nach Deutschland.

Worauf beziehst du dich? Auf die Zahlen des dw-Links, die @MrJules angegeben hat?

Die Zahlen sind seit 2009 in Folge immer gestiegen, nun einmal leicht gesunken.

Diese Kinder sind jetzt in den Schulen oder werden eingeschult.

Regional sind die Zahlen zudem recht unterschiedlich.

Die Folgegeneration wird WANN eingeschult?

Reden wir davon, dass wir JETZT Lehrkräftemangel haben und dringend Leute in den Schulen bräuchten, aber seit 10 Jahren keine finden können,

oder reden wir davon, dass wir in 30 Jahren weniger Lehrkräfte brauchen könnten?

Diejenigen, die die Folgegeneration unterrichten sollen, sitzen jetzt in den Schulen und haben keine Lehrkräfte.

Die KMK meint übrigens dazu

Zitat von KMK Prognose S.16

Für die Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereichs kann für ganz Deutschland von einer rechnerischen Ausgeglichenheit für den gesamten Prognosezeitraum ausgegangen werden. Dieser Befund täuscht jedoch nicht darüber hinweg, dass die Situation bis 2024 sehr angespannt und erst in den Folgejahren bis einschließlich 2030 wieder etwas Entspannung eintritt.

Ob oder in welchem Maße dabei dann die steigenden Geburtenzahlen, die geringeren Absolvierenden, die gestiegene Bedarf eingerechnet wurden, ist fraglich. Schließlich sind es die Einschätzungen der Länder.

Warum für 2019 der Bedarf z.B. in Nds deckend gesetzt wird, wo Stellen mehrfach offen bleiben und händeringend FöS-Lehrkräfte gesucht werden, verstehe ich übrigens nicht. Das Land ist offnebar damit zufrieden, hat aber, um 500 Lehrkräfte zu gewinnen, die sprachliche Förderung vor der Einschulung aus den Aufgaben der Schulen genommen (umgesetzt in 2019).

Und solange man keine Lehrkräfte auf dem Arbeitsmarkt findet, wird man auch keine Verbesserungen in den Schulen durch Entlastungsstunden, zusätzliche Stunden für die Inklusion etc. umsetzen,

sondern weiterhin den Bedarf mit Vertretungskräften, die weit weniger Geld kosten, auffangen wollen. Dann machen in Zukunft noch mehr Bachelor-Absolvierende den Anfangsunterricht in den GS.